

an Sir Ali gerichteten Briefe. Am 17. September theilte eine Depesche aus Belgrad mit, dass der Navah (Nabob) Solam Hussein-Khan (der aber kein Nabob, sondern ein native Englishman Namens Mr. Goldsmith sein soll) eine Audienz beim Emir gehabt und ihm den Brief des Vize-Königs übergeben habe. Da die Entfernung zwischen Kabul und Belgrad mindestens 250 Meilen beträgt, so wird diese Audienz wahrscheinlich am 10. September stattgefunden haben. Die Antwort konnte in Belgrad frühestens am 25. September eintreffen, Sir Neville Chamberlain fordert aber schon zum 18. September eine kategorische Antwort, und zwar mit der Drohung, im entgegengesetzten Falle dieses für ein Zeichen offener Feindseligkeit seitens des Emirs zu halten. Und nun wird Europa am 21. September per Depesche von dem Misserfolg in Kenntnis gesetzt! Der „Golos“ hält nur zwei Erklärungen für möglich: entweder hat Sir Neville Chamberlain gleich in der ersten Nachricht von Solam Hussein-Khan erfahren, dass Sir Ali ihn nicht empfangen wolle, oder Sir Chamberlain hatte einen Vorwand nötig, um die Mission scheitern zu lassen. Der „Golos“ entscheidet sich für das letztere und erklärt daraufhin die ganze Mission für eine Comödie!

Die türkische Corvette „Armenien“ hat 1500 Rebellen, welche sich in russischer Gefangenschaft befanden, ausgeschifft. — Am 9. d. M. wurden 1200 syrische Rebellen nach Mitrovica spedirt. — Das Commando der türkischen Truppen hat seinen Sitz wieder von Prishtina nach Mitrovica zurückverlegt; in Mitrovica stehen gegenwärtig 9000 Mann regulärer Truppen mit 12 Krupp'schen Geschützen unter Ferit Ali Mehemed Pascha; in Novi-Bazar stehen 71 (?) Bataillone und 12.000 albanesische Bajas; bezugs mit 18 Kanonen, in Senica 4000 Albanesen. Die aus der Gefangenschaft heimkehrenden türkischen Truppen werden hierher geschickt. Ferit Osman Nuri Pascha soll das Commando der in nächster Zeit auf 150.000 Mann zu bringenden Armee von Kofsovo übernehmen.

Vom Occupations-Schauplatze.

H.M. Herzog von Württemberg theilte der Triester Handelskammer und der Handelskammer in Spalato die Eröffnung der geschlossenen Verbindung zwischen Dalmatien und Travani mit, fordert auf, Handelsverbindungen bezüglich der für die bosnischen Garnisonen nötigen Artikel anzuknüpfern.

Trotz der Verstärkungen, welche die Insurgenten des Sandschakats Novi-Bazar durch Anrücken von Jpeh, Pristina und Kallandalen erhalten, ist in Folge der Fortschritte der österreichisch-ungarischen Truppen eine solche Pank in dem genannten Sandschakat eingerissen, daß die Städte Ploze, Prijepolje und Senica vollständig zur Unterwerfung bereit sind; dagegen wird fortwährendes Eintreffen regulärer türkischer Truppen, großer Sendungen von Kriegsmaterial in Mitrovica und Verstärkung der türkischen Besatzung in Bijelopolje signalisirt.

Der „Presse“ wird aus Salonich gemeldet: Unter den Anauten in Kofsovo waren in Folge der Ermordung Mehemed Ali Paschas Streitigkeiten ausgebrochen. Nachdem aber Nachrichten von dem unaufhaltamen Fortschritt der österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien eintrafen und die Porte selbst beide Augen in der Unterwerfung über die Ermordung Mehemed Ali's zudrückte, wurden die Differenzen wieder beglichen. Türkische Commissäre sind ohne Unterlaß bemüht, die Mohammedaner des Vilajets von Kofsovo unter die Waffen zu rufen. Die beachtenswerthe Zerstörung der Bahnhöfe Prishtina-Metkub wurde vorläufig von den Albanesen aufgegeben, da die Viga sich überzeugt hat, die türkische Regierung werde die zugesandten Truppen nicht zur Bedrohung, sondern zur Unterwerfung der Viga verwenden. Die Ermordung Mehemed Ali's wird von offizieller Seite nicht als insurrectioneller Act, sondern als ruchlose, von „Kühdern“ begangene That dargestellt. Hier werden von türkischer Seite die unsinnigsten Gerüchte über die österreichisch-ungarischen Truppen verbreitet, so zum Beispiel, daß die Insurgenten Strajivo zurückerobert hätten, ferner, daß der österreichisch-ungarische Consul Jemel in Petras von den Albanesen als Geißel gefangen gehalten werde, was unrichtig ist, da dajelost vollständige Ruhe herrscht. In kürzester Zeit sollen 80.000 Mann türkische Militär aus Konstantinopel über Salonich in Mitrovica eintreffen, um Novi-Bazar und Prijepolje gegen jede serbische, montenegrinische oder österreichisch-ungarische Action zu verteidigen. Aus Kadava wird gemeldet, daß die Insurgenten im Rhodops-Gebirge alle ihre englischen Officiere niedermachten.

Aus Doboj schreibt man der „Politischen Correspondenz“ vom 4. October:

Es wäre nicht unmöglich, daß von einer kleinen Expedition, welche von hier aus erst vor Kurzem unternommen wurde, bisher keinerlei Kunde zu ihnen gedrungen ist. Am 30. September erfolgte nämlich die dritte Expedition zur Entwaflnung von Tesanj durch eine unter dem Commando des Brigadiers G.M. Minguzzi stehende Colonne. An diesem Unternehmen betheiligte sich ein Regiment von Doboj, eine Abtheilung des 79. Infanterie-Regiments unter Hauptmann Cicelic, welcher schon von einer früheren Expedition nach dem genannten Orte bekannt ist, sodann ein Bataillon von Jpeh und ein Bataillon von Maglaj. Die Truppen nahmen vor

den sogenannten „höhen oder brennenden“ Blick anziehend, der vermöge einer geheimnißvollen Naturkraft auf jede Art „zu schädigen“ verthe. — Dieser Blick machte das Mädchen im Tiefinnersten erbeben.

Der Mann schien diese Wirkung zu erkennen. Ein freundliches Lächeln glitt jetzt mit einem Male über diese weiterharten Züge und belebte diese in einer geradezu gewinnenden Weise.

„Fürchten Sie nichts, mein Fräulein“, sagte er wie wohlwollend, — „meine Augenblicke sind keineswegs freundlich. Bemerken mag Ihnen im Augenblick befremdlich vorgekommen sein, allein es liegt dies einmal so in meinem Wesen, und bin ich im Uebrigen ein ganz unschuldiger Mensch, der wirklich noch öfters Gelegenheiten hat, mit Ihnen zusammenzutreffen. Ich habe mich nämlich um die erledigte Walowaterstelle beworben und habe Hoffnung, dieselbe zu erlangen. Die frappante Ähnlichkeit ihres Antlitzes mit dem Ihres. . . Ihres Herrn Vaters war es, welche mich jenseitig machte, und sie verübten es daher mir wohl nicht, daß ich Sie in Ihrem Spaziergange gestört habe. Ich bitte höflich, Ihren Herrn Vater von dem Vorkommnisse Mitteilung zu machen, und verhofft legen Sie ein gutes Wort für den „schwarzen Kauz“, wie Sie mich vorhin zu nennen beliebten, im Fortschritte ein.“

Der Alte zog höflich seinen Hut und empfahl sich.

Als sich derselbe einige Schritte entfernt hatte, blickte sich Elisabeth unwillkürlich um und kreuzte nochmals den Blick mit dem Alten, der sich ebenfalls in diesem Augenblicke umgewandt hatte.

Der Junge ließ jetzt auf die Aufforderung Elisabeths etwas schneller, und bald waren die Beiden in der Nähe der „Schwedenwiese“ angelangt, ohne daß zwischen denselben ein Wort gewechselt worden wäre.

Das sonderbare Auftreten des interessanten Alten hatte ihr zu denken gegeben.

„Nicht wahr, Rasmussen, Sie bleiben bei mir und lassen mich nicht allein bei der Schwedenwiese?“ sagte der Kleine.

„Nein, nein“, versicherte diese, — „ich bleibe bei dir. Wir gehen zusammen.“

Der Knabe athmete erleichtert auf.

So kamen sie beide in die Nähe des genannten Ortes. Hier stand an einem Baum gekleidet Arthur von Westereim, und sah mit süßlichem Wohlgefallen auf die heranrückende Gestalt der Förstertochter.

(Fortsetzung folgt.)

Tesanj Stellung, umzingelten die Stadt und das Gros bivouacirte im Freien, während eine Abtheilung in die Stadt selbst geschickt wurde, um die Entwaflnung vorzunehmen. Binnen einer Stunde sollte der erste Wagen mit Waffen aus der Stadt geführt werden, widrigenfalls mit Bombardirung gedroht worden war. In der That ließ G.M. Minguzzi die Geschütze auffahren. Da jedoch Hauptmann Cicelic des 79. Infanterie-Regiments aus der Stadt melden ließ, daß die Entwaflnung in so kurzer Zeit nicht vor sich gehen könne, wurde die Fristbestimmung aufgegeben.

Die Stadt Tesanj ist an und für sich nicht feindlich gesinnt, trotz allen gegenwärtigen Behauptungen, wohl aber die Umgegend der Stadt und einige der angesehenen Einwohner. Unter Anderen befindet sich Dermisch Beg, einer der reichsten Bewohner der Stadt. Derselbe befand sich, bevor die Expedition unternommen wurde, in Doboj, antwortete jedoch auf die Frage, ob in seinem Hause Waffen vorhanden seien, ausweichend. Die Durchsachung von Tesanj geschah sehr gewissenhaft. Es wurden Fußböden aufgerissen und auf Grund wiederholt gemachter Erfahrungen auch die Wölbungen durchsucht. Ebenso durchsuchte man die Häusern, jedoch mit aller denklichen Schonung der abendländischen Bräute, indem den Frauen Zeit gelassen wurde, sich in die Nebenzimmer zurück-zuziehen.

Selbst einzelne Gräber mußten geöffnet werden, da umlaufende Gerüchte dajelbst versteckte Waffen vermuthen ließen. Bei Dermisch Beg fand man thatsächlich neue Winchester-Gewehre. Natürlich wurde er als Gefangener nach Doboj gebracht. Er bezieht sich nun der Ausflucht, daß bezagte Gewehre für Japetische bestimmt gewesen wären.

Die Stadt Tesanj ist sehr hübsch gebaut, relativ reinlich und hat hübsche Bazar. Sr. kön. Hoheit der Herzog von Vraganza, Oberlieutenant beim Dragoner-Regiment Nr. 14, war mit bei der Expedition und brachte ein mit Gold gesticktes Kleid, ein wahres Prachtstück, käuflich an sich. Die Expedition kehrte mit nur etlichen 40 Stück Gewehren am 2. October nach Doboj zurück, Dermisch Beg als Gefangener mit sich führend. Als nicht uninteressant sei noch eine Episode erwähnt. Bei der Durchsachung des Hauses Dermisch Beg's fanden unsere Soldaten eine eigene Kiste, welche der Größe und dem Beschlusse nach Waffen zu enthalten schien. Sie wurde sofort erbrochen und man fand sie bis zum Halse gefüllt mit — Ducaten. Selbstverständlich wurde dieses, wie überhaupt jedes Getham gejoat.

Die Nachrichten aus Doboj, die wir in den Zeitungen lesen, sind, insoweit sie von der hier herrschenden Unsiherheit betreffen, theils erfunden, theils übertrieben. Von einem Ueberfall der Uorkalücke und Anstößen der Pionniere ist hier nichts bekannt. Nur einmal wurde factisch auf den Postwagen zwischen Doboj und Maglaj geschossen, ohne daß jedoch ein Unglück passirt wäre. Die Strapazenfrage ist eine durchaus gesegnete.

Der Bau von Baraden hat die alte Jahreszeit sperrt vorwärts. Unternehmern ist das Conjointum Pongras, Was und Dusch. In drei Tagen wurden vier Vapflugs-Baraden übergeben. Auch der Eisenbahnbau macht ansehnliche Fortschritte. Es ist auch höchste Zeit, denn im Winter müßten wir bei diesen eisten Straßen vor Hügel ankommen. Ist ja die Haupt- und Strapazenfrage vom ewigen Regen so durchwiewigt, daß ein Transport, der vorjestern hier ankam, einen vollen Tag brauchte, um die Stadt Davant zu passiren. Es muß nämlich überall bei abhüssigen Bergen, die juchhoch mit Schnee bedekt und voll Höher sind, vorgepaant werden und auch dann ist es nur mit größtem Aufwande an Menscheneffekten möglich, die Wagen hinauf zu dringen. Es ist eben überall fetter Schmutz, nirgends Stein und man rutsch auf der Straße wie auf dem Eise.

Das 11. nieder-österreichische Feldjäger-Bataillon, welches über Mostar nach Neostanje marschirt, von dort aus Jozajica besetzte und das festungsartige, von den Insurgenten zur Gefährd-Vertheidigung eingerichtete, auf einem den Ort dominirenden Hügel erbaute Franziskaner-Kloster in Besitz nahm, passirte in diesem Orte etwa 200 Gewehre alterer Construction, woraus Gato-Metkub zwei Tage später gleichfalls ohne Kampf besetzt wurde. Major v. Pennerich schob seine Vorposten bis Crnica hart an der montenegrinischen Grenze vor und stellte auch durch eine Compagnie seines Bataillons die Verbindung mit den in Joca stehenden Truppen her.

Zahlreiche Wundete aus dem Treffen bei Pictrafen in Agram ein. Sie erzählten, dieser Kampf sei von allen bisherigen der blutigste gewesen. Es bereits das verzweifelt kämpfende Gros der Insurgenten zurückgeschlagen war, kürzten einige hundert der Wildesten mit Utagan's auf die Anjreigen. Alle blieben am Plage.

Die mohamedanischen Bewohner von Klobut und Grancarevo, sowie der ganze Korjenicer Stamm haben eine Ergreifung's-Adresse unterwürfigster Art an den Kaiser durch Feldmarschall-Lieutenant Zovanovics überreichen lassen. Man kana die Herzogswinde wirklich als pacificirt betrachten werden.

Ungarn.

S. P. Budapest, 12. October. Es ist offenkundig, daß die Staatspolitik, welche jetzt in Österreich und Ungarn ihre Opfer fordert, nicht wenig dazu beigetragen hat, die Neutralitätspolitik der Porte, wie sie sich in dem absehenden Gebirgen gegen die englischen Reformpläne und die Wiener Conventionswünsche zeigt, zu bestimmen. In türkischen Kreisen geht man ziemlich offenhertzig ein, daß die jetzige Reise im Donau-Lauferteate vollständig nach dem Herzen der türkischen Staatsmänner ist; denn sagt man, es ist schwer anzunehmen, daß die Stellung des Grafen Andrahy durch die diese unerschütterlich bleibt; jenseitig geht der unheimliche „Nachbar an der bosnischen Grenze“ um weiteren schweren inneren Erschütterungen entgegen, die ihm naturgemäß eine Kraftentfaltung nach außen beschränken.

Ein Gleiches sei in Folge der afghanischen Affaire mit England zu erwarten. Einigenmaßen amüsan ist es besonders für russisch gesinnte Kreise, daß die Porte nun auch über österreichische Grausamkeiten sich beklagt haben soll. Ich sage soll, denn auch hierüber ist nichts weiter glaubwürdig verlautet und man zweifelt einigermäßen noch daran, daß die Porte so weit ihre Antipathien gegen Oesterreich-Ungarn heraus-lehren sollte, daß sie jetzt daselbe Mandover gegen das Wiener Cabinet unternimmt, mit welchem sie jenseitig die öffentliche Meinung gegen Rußland zu beeinflussten suchte, indem sie an die Humanität appellirte.

Dr. F. Budapest, 11. October. Momentan läßt es sich nicht entscheiden, ob das Cabinets-Proponium auf die vorausgesetzliche Dauer eines Monats ausschließlich auf zwei bis drei Ressorts beschränkt oder ob in der ersten Stunde denn doch gegen alles Erwarten aus der acut gewordenen Krisis ein Coalitionsministerium hervorgeht. Doch wir wollen in so ersten Momenten dem müßigen Spiele unhaltbarer Combinationen Stunde zu Stunde sich die Abgeordneten um so zahlreicher einstellen, als bereits am nächsten Mittwoch im Club der liberalen Partei Ministerpräsident Tisa sowohl über die gegenwärtige innere und äußere Lage, als auch darüber zu referiren beabsichtigt, was sich die provisorische Regierung betreffs des reichsdtäglichen Arbeitsprogramms als dringende Item fest-gesetzt. Den Reichstag soll nämlich die obgleichwende Ministerkrisis nicht bloß in keiner Weise an legislativischen Werken hemmen, die überaus kurz gefaßt, nöthigen Propositionen ausweichende Proreone soll durchaus nicht als unglückliche Omen gelten, da doch die mageren reichsdtäglichen Resultate sich als wahre Com-passe gegen die an großen Projecten hervorragenden Thronreden erwiesen haben. Man will im Gegentheil durch eine möglichst

kurze Abrededalt dahin arbeiten, daß der ungerische Reichstag betreffs des Finanzprogramms jeder erdenklichen PreSSION der diesmal in Pest tagenden Delegationen durch früher gefaßte Beschlüsse auszuweichen vermöge. Denn nur auf diese Weise wird Ungarn zuverfichtlich in der Lage sein, seine constitutionelle Selbstständigkeit in einem Momente zu befestigen, in welchem als anima rerum eben die Finanzfrage als das moderne Damocles'schwert über dem Haupte der Staatsoberhäupter schwebt.

Wien, 10. October. Die Beratungen, welche mit den Mitgliedern des österreichisch-ungarischen Parlaments gepflogen wurden, sind vorläufig als beendet anzusehen. Responser und Proci sind hute abge-reift. Es verlautet, daß die Lösung der österreichischen Krise, vorläufig allerdings nur für sehr kurze Zeit, vertagt wurde. Morgen Vormittags um 11 Uhr ist Minister-Conferenz in der Hofburg unter Vorsitz Sr. Majestät, welcher sämmtliche gemeinsamen Minister, dann Tisa, Wenzheim, Auerperg und Pretis bewohnen. Da die Emberufung der Delegationen bereits festgesetzt ist, werden die laufenden Geschäfte, insbesondere die finanziellen Angelegenheiten verhandelt werden.

Wien, 11. October. Für die Bedienung der Esfordernisse des Occupations-Heeres für die Monate November und December wird jetzt jeentfalls vorgelegt werden und wird Minister-Präsident Tisa als Finanzminister die erforderlichen Summen führen. — Es liegt in der Absicht des Grafen Andrahy, den Delegationen abermals ein Hochbuch vorzulegen; die Fertigstellung des Druckes ist jedoch bis Anfang November nicht möglich.

Gestern wurde Ritter v. Schmerling von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Graf Taaffe hat zwar den Auftrag zur Bildung eines Cabinets noch nicht erhalten, aber er hat es an Berathungen nicht fehlen lassen, ein Ministerium zu bilden. Graf Taaffe hat Unterhandlungen mit einzelnen Mitgliedern der demissionirten Regierung gepflogen, unter Anderen mit Mannsfeld, Proci und Stremayr; allein über Poupardets hinaus sollen die Unterhandlungen noch nicht gediehen sein. Gerüchtwiese verlautet, Graf Taaffe beabsichtige, das Portefeuille des Justizministeriums einem hervorragenden Mitgliede des Herrenhauses anzubieten, das Ministerium des Innern und das Präsidium im Cabinet sich selbst vorzubehalten. Pretis soll jedes Anerbieten, in ein Ministerium Taaffe einzutreten, gang entschieden abgelehnt haben; für das Handelsamt wurde bisher kein Candidat namhaft gemacht.

Sattaro, 11. October. In der nächsten Woche werden 3000 vom Fürsten von Montenegro entlassene christliche Insurgenten mit ihren Familien, darunter Sotica, in Trebinje oder Bist vor den österreichisch-ungarischen Truppen die Waffen strecken. Dieser Act der Unterwerfung wird sich zu einer militärischen Feier gestalten, bei der H.M. Zovanovics und der Militär-Bevollmächtigte in Cetinje, Oberlieutenant v. Schönmel, interveniren werden. — Fürst Nikita beschloß, seine Residenz nach Danilovgrad zu verlegen; dieses soll zu einer Stadt mit europäischer Einrichtung sich entwickeln. Es heißt, daß Rußland 150.000 Rubel, Oesterreich-Ungarn 100.000 fl., ebenjo Frankreich und Italien größere Summen für den Bau von Schanzen-Gebäuden in Danilovgrad präsumiren wollen. — Sobald die Ruhe hergestellt ist, wird die Herstellung der Straße von Cetinje nach Sattaro wieder in Angriff genommen werden.

Russland.

Madrid, 10. October. Maroffaner ermordeten in der Nähe von Tetuan den Beamten des spanischen Consulates, welcher als internationaler Delegirter der europätschen Consulate zur Errichtung eines Lazarets in Tetuan fungirte.

Budapest, 10. October. Der russische Minister-Resident Baron Stuart hat die Namen der russischerseits zur Uebernahme von Rumänisch-Bessarabien bestimmten Commissäre der hiesigen Regierung angezeigt und um die Bekantgabe der Namen der rumänischen Commissäre ersucht, was auch geschah. Die russischen Commissäre, Generalmajor Schobolev, General Pjara und Zvanoff, sind bereits in Jsmail eingetroffen, um am 13. d. mit der Uebernahme aller Resorts zu beginnen.

Nach der am Montag abzugehenden Note werden die zur Besetzung der Dobrußja bestimmten rumänischen Truppen ihren March dorthin antreten.

Belgrad, 10. October. Da England, Frankreich und Italien die Unabhängigkeit Serbiens nur nach der erfolgten Durchsachung der geschehenen Gleichstellung der Juden anerkennen wollen, ist der Fürst demüthigt, die Slupina ungesäumt einzuverleihen. Dem steht die noch andauernde Ministerkrisis im Wege. Nach wiederholten Beprehungen dieses mit der conservativen Partei angehörigen Staatsmannern gewinnn bediente die Ueberzeugung, daß ein Coalition-Ministerium für jetzt unmöglich sei. In Folge dessen soll der Fürst Marinovics oder Mitrovics mit der Rehabilitation des Cabinets vertrauen wollen.

Cetinje, 10. October. Fürst Nikita hat mittelst einer Circular-Note an die bei ihm beglaubigten Vertreter der Großmächte den Entschluß bekanntgegeben, auf die vertragmäßige Uebergabe von Podgorica und Spuz nur bis zum 13. d. Mts. warten zu wollen, um dann die militärische Action einzuleiten zu lassen. Die vorgeordnete Jahreszeit zwingt Montenegro zu diesem Schritte, den es im Interesse des Friedens sehr gern vermeiden hätte.

Konstantinopel, 10. October. Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, verlangte in der gestrigen Audienz vom Sultan die Ergreifung ausreichender Maßregeln zum Schutze der Christen gegen Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten der Mohammedaner in allen von den Russen geräumten Gebirgsgegenden. — Der Engländer Sinclair, der bis jetzt die Rhodops-Insurgenten befehligte, ist, von diesen verjagt, in Konstantinopel eingetroffen. — Die Porte erhielt die Anzeige, daß der Chef der Kozan-Rebellion, Achmet Pascha Kozan-Djo, sich unterworfen habe.

Aus dem rumänischen gr.-orient. Kirchen-Congreß.

Hermannstadt, 13. October.

Die erste Sitzung des nationalen Kirchen-Congresses der Rumänischen gr.-orient. Confession in Ungarn und der südöstlichen Theile wurde nach beendeter feierlicher Eröffnung von Sr. Erzbischof von Herta Erzbischof und Metropolit von Mitrova und an, welche durch eine Deputation geladen, in Begleitung der hochwürdigsten Bischöfe von Karanovics und Arad in der Stadtpfarrkirche (St.-Georgskirche) erschienen war und mit Hochrufen empfangen wurde, um 12 Uhr Mittags mit einer den Zweck und die wichtige Aufgabe des Congresses beleuchtenden geschlossenen und mit „Se traiesea“-Rufen aufzunehmenden Rede eröffnet.

Nachdem Vorträge 2 geistlich und 3 weltliche Mitglieder zu prolo-gischen Schriftführern designirt hatte, überreichte die anwesenden Congreß-Deputirten unter Namensaufruf ihre Wahlbriefe.

Der Antrag des Vortrages: es seien die Wahlbriefe der Deputirten aus der Erzdiöcese durch die Deputirten der Arader Eparchie, jene der Deputirten aus letztgenannter Eparchie durch die Deputirten der Karanovics Eparchie durch die Deputirten aus der Erzdiöcese zu prüfen und der Bericht der Verifications-Commissionen in der für morgen 11 Uhr Vormittags anberaumten Sitzung zu erstatten, wurde angenommen und die Sitzung um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Vermanstadt, 14. October.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst der K. k. Hof- und Staatskanzlei...

Der k. ung. Finanzminister hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Der k. ung. Minister der Finanzen hat den Finanzministerialconceipisten Julius...

Chemann seinen Säbel und verlegte sieben Hiebe dem Verfänger seines Weibes...

(Ein Geisteschwacher als Kindesmörder.) Aus dem Dorfe Bázáros im Oedenburger Comitats wird geschrieben: Di Bauerin...

(Von der Fürstin Metternich) erzählt das „Berl. Montagsbl.“:

Die Fürstin seht nie, wenn es gilt, Wohlthaten zu üben. Mit einer einfachen Kleidung...

(Eine Spende aus Deutschland.) Der Centralverein der deutschen Vereine für die Pflege Verwandter in Berlin überreichte dem österreichischen patriotischen Hilfsverein für die Armer in Bosnien...

(Die Waffia in Oberkärnten.) Ganz merkwürdige Zustände müssen in einzelnen oberkärnthnerischen Städten herrschen. Vor dem...

(Eine Candidate und seine Wähler.) Das Großwärdener Vocalblatt erzählt in seiner Nummer vom 9. d. folgenden ergötzlichen Geschehnissen. Ein Notarrecandidat lud gestern den Richter...

(Eine Tragödie aus dem Leben.) Zu der Bäckin — schreibt „Kölnischer Anzeiger“ — war die junge, jugendliche Tochter eines angesehenen Bürgers...

(Ein Elefant erheut.) Der sanftmüthigste wälbliche zwölftjährige Elefant der jetzt im zoologischen Garten zu Berlin wohnenden afrikanischen Thiertrawane...

(Eine Sensationsgeschichte.) Mit dem Bataillon des Regiments Salavator, welches am Samstag Kutenberg verließ, so erzählt die „Politik“...

Elemente zerstört haben, wird ein Lotterielot veranfaßt, zu welcher Kaiserin Eugenie...

(Italienisches Räuberwesen.) Die Nachrichten über die öffentliche Sicherheit auf Sicilien lauten, wie „Janfulla“ meldet, nichts...

(Ein Niesen-Wallfisch.) An der Küste von Montenegro in der Nähe von Genua ist ein todtet von den Wäldern angeschwemmter Wallfisch...

Telegramme.

(Gestern eingetroffen.)

Wien, 12. October. (G.B.) General He inländer besetzte am 10. d. aufstandslos Bernograc; eine Deputation von Buzim sprach die Unterwerfung aus...

Wien, 12. October. (G.B.) Die „Politische Correspondenz“ meldet: Die im Ministerium des Aeußern in Angelegenheit der Administration Bosniens...

Paris, 12. October. (G.B.) Bischof Dupanloup ist gestorben.

(Heute eingetroffen.)

Budapest, 13. October. (G.B.) Meldung des „Budapester Közlöng“ im Amtstheile: Ministerpräsident Tisa übernimmt provisorisch das Finanzportefeuille...

Rom, 13. October. (G.B.) Votifaster Baron Haymerle ist hier eingetroffen. Der Minister des Innern befahl die energische Verhinderung und Unterdrückung jedes etwzigen internationalen Ruhstörungsversuchs...

London, 13. October. (G.B.) Die „Times“ sagt, Deutschland wird Oesterreich-Ungarn im türkischen Conflict bezüglich Bosniens unterstützen...

Bukarest, 13. October. (G.B.) Die Kammer verwarf nach stürmischer Debatte, die Motion der Minorität auf Zurückweisung der Dobrußka...

Der löblichen Agnetzler freiwilligen Feuerwehr sagen die Geseftigten für das so rasch Entreffen bei der noch im Entstehen gedämpften großen Feuersgefahr...

Agnetzeln, 10. October 1878. Gebrüder Hager.

Fremdenliste.

- Hotel Neuhöher. Graf Teleky, von Gernyseg; E. Traita Avocat, von Drabitz; L. Rollmann, Gutsbesitzer, von Ris-Zyamad. Kaiserlicher Kaiser. Johann Frohner, Hotelbesitzer, Michael Müller, f. l. Oberlieutenant von Wien...

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 12. October 1878. Ungar. Goldrente 83.25, Defterr. Staatsanleihe in Silber 62.25, Ung. Schatzanweisungen I. Emission 111.25, Defterr. Staatsanleihe in Gold 110.50, Ung. Staatsanleihe II. Emission 73.50, Defterr. National-Banquenoten 787.00, Ung. Staatsanleihe III. Emission 63.75, Defterr. Creditanleihe 221.60, Ung. Staatsanleihe IV. Emission 98.75, Ungar. Creditanleihe 205.25, Ung. Staatsanleihe V. Emission 78.75, Silber 100.00, Ungar. Staatsanleihe VI. Emission 74.75, K. l. Dukaten 5.59, Ungar. Staatsanleihe VII. Emission 73.00, Kroat.-Slav. 84.00, 100 Mark Deutsche Reichswähr. 57.90, Beleghehntabfängungs-Obligation 60.70, London 117.30

